

Seetaler Bote

Grossauflage

MACH'S
MIT HOLZ.



TSCHOPP
www.tschopp-holzbau.ch
Hochdorf

HOCHDORF <i>Neuer kulinarischer Treffpunkt</i> Das Mittagsrestaurant «Esserei» ist eröffnet worden. Geschäftsführer Tino Gebauer ist zuversichtlich, dass das Lokal zum Erfolg wird. SEITE 7	ERMENSEE <i>Jubiläumsfest der Brass Band</i> Die Brass Band Ermensee scheute am Wochenende keine Mühen, um 100 Jahre Vereinsgeschichte in würdigem Rahmen zu feiern. SEITE 9	LAUFSPORT <i>Ronja Hofstetter zeigt eine starke Leistung</i> In einem internationalen Feld klassierte sich die Ottenhuserin Ronja Hofstetter beim Halbmarathon in Tallinn (Estland) auf dem 4. Rang. SEITE 17	HOCHDORF <i>Fünf Tage Schwingen auf dem Südiareal</i> Die Vorbereitungen für das Luzerner Kantonale Schwingfest Hofdere 2028 sind angelaufen, das OK hat erstmals getagt. SEITE 32	ONLINE  täglich aktuelle Inhalte
--	--	---	--	--

Neues Zuhause für Demenzkranke



HOCHDORF Im Pflegezentrum Residio werden an Demenz erkrankte Menschen in den Häusern Sonnmatt und Rosenhügel wenn irgendwie möglich auf den Pflegeabteilungen integrativ betreut. Geht das bei Personen, bei denen eine Weglaufftendenz oder fortgeschrittene Orientierungslosigkeit besteht, nicht mehr, ist stärkere

Betreuung und ein geschütztes Umfeld vonnöten. Das 1980 erstellte Südgebäude entspricht nicht mehr den heutigen Anforderungen und soll nun durch einen Neubau mit 24 Einzelzimmern ersetzt werden. Die Hochdorfer Stimmbevölkerung wird am 29. November über einen Baurechtsvertrag abstimmen. Visualisierung **zvg**

SEITE 5

KOMMENTAR

von
André Widmer



Am Standort Rosenhügel in Hochdorf soll ein Neubau das künftige Zuhause für demenzerkrankte Menschen sein, die mehr Betreuung benötigen. Das Projekt «midrose» ist ein sinnvolles Vorhaben, vom

Gesellschaftliche Herausforderung

Grundriss gut durchdacht und es ist zu hoffen, dass die kommunale Abstimmung vom 29. November für den Baurechtsvertrag mit der Gemeinde nur eine Formsache sein wird. Mit der Rosenhügel-Ertüchtigung investiert die Residio AG nach den Sanierungen in der Sonnmatt weiter. Andersorts ist ebenfalls Investitionsbedarf vorhanden, wie die organisatorischen und später baulichen Vorhaben rund um das Betagtenzentrum Dösselen zeigen. Die bauliche Infrastruktur für eine alternde Bevölkerung zu schaffen, wird auch künftig eine wichtige Aufgabe bleiben – wie auch die personellen Ressourcen bereitzustellen. Die Rolle, die Pflege- und Alterszentren im gesellschaftlichen Kontext innehaben, ist sehr wichtig und nicht zu unterschätzen. Komplexe Krankheitsbilder bedürfen einer professionellen Betreuung und nicht jede Familie ist in der Lage oder willens, dies in den eigenen vier Wänden sicherzustellen – ob mit oder ohne Unterstützung von Gesundheitsdienstleistern wie der Spitex. Tendenziell treten die zu pflegenden Menschen auch später und dann auch pflegebedürftiger in die Institutionen ein. Die Herausforderungen in infrastruktureller und personeller Hinsicht nehmen damit zu. Ambulant vor stationär ist somit auch bezüglich der Langzeitpflege eine Realität geworden.

Investitionen und Vorhaben wie «midrose» oder beim Dösselen sind von zentraler Bedeutung. Künftig eher mehr als weniger.

Vor den Entscheidungen

ESCHENBACH Das Betagtenzentrum Dösselen (BZD) soll ab 2027 von der neu gegründeten, gemeinnützigen BZD AG geführt werden. Diese wird in der Folge das Gebäude umfassend sanieren und gezielt weiterentwickeln. Als Kapitalbasis sollen finanzielle Mittel von 14 Millionen Franken dienen, an denen sich ebenfalls die Gemeinden Inwil mit 4 Mio. Franken und Ballwil mit 2 Mio. Franken beteiligen. Der Anteil von Eschenbach beträgt 8 Mio. Gemäss Gemeindeordnung benötigt dies einen Entscheid der Bevölkerung.

Daher schlägt der Gemeinderat vor, dass am 26. Oktober eine ausserordentliche Gemeindeversammlung und Informationsveranstaltung stattfinden. An dieser wird er das Vorhaben darlegen sowie über Gründe und Auswirkungen der AG-Gründung informieren. Im Anschluss wird der Versammlung beantragt, die Kompetenz alle Abstimmungsfragen als Gesamtpaket an die Urnenabstimmung vom 29. November zu delegieren. In dieser wird die Stimmbevölkerung über alle Fragen befinden.

SEITE 13



Eine Attraktion für Familien

RAIN Die Luzernerin Janina Thali hat am Samstag im Quartier Sandblatten die Spielwelt «Wunderwald Korafie» eröffnet. Das Angebot richtet sich an Familien mit Kindern im Alter von 3 bis 12 Jahren. «Offen sind nun ein grosser Spielraum mit zehn verschiedenen Kugelbahnen, die man selber zusammenbauen kann und dazu noch ein Escaperaum», sagt Janina Thali. Dazu natürlich sämtliche Servicräume, vier Toiletten, eine davon rollstuhlgängig, ein Zimmer zum Stilen und Wickeln, Parkplätze, einer für Kinderwagen und fünf für Autos, und einen gemütlichen «Kafeege». Foto **Jonas Baud**

SEITE 3

Sanierung ist erforderlich

RÖMERSWIL Die Burgruine Oberreinach ist mehr als nur ein marodes Mauerwerk aus dem Mittelalter: Kein Wunder, stand am Europäischen Tag des Denkmals die Frage im Zentrum, wie man die sanierungsbedürftige Ruine und Aussichtsplattform erhalten kann. Eingeladen waren: Jakob Obrecht (Burgenexperte); Corina Barandun (Kantonale Denkmalpflege) und Christian Auf der Maur (Kantonsarchäologie Luzern). Am Nachmittag besuchte auch der Eigentümer François de Reinach seine Burg. Den Anlass hatte die Kantonsarchäologie Luzern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Römerswil organisiert. Die letzte Teilrevision fand vor rund 35 Jahren statt. «Die Burgruine ist für Römerswil mehr als nur altes Gemäuer; es ist ein Ort der Beständigkeit und ein Wahrzeichen», sagte Gemeindegemeinder Fabian Kathriner. Es sei finanziell schwierig für die Gemeinde, die Burgruine fachgerecht zu sanieren. Überregionale Lösungen seien gefragt. «Wir sind auf den Kanton angewiesen und die Entscheidung liegt letztlich bei ihm.»

SEITE 11

Leserbriefe	2/15
Magazin	16
Schaufenster	20
Shopping Hochdorf	23-29
Agenda/Kultur	30
Kirche	31



37 >
9 771661 031009